



# Mitteilungen

Verein der Naturfreunde in Mödling vom Jahre 1877

Vereinsanschrift: 2340 Mödling, Postfach 10

Vereinshäuser mit ganzjähriger Bewirtschaftung: Anningerhaus u. Waldrast "Krauste Linde" an der Anningerstraße.  
Bankverbindung: PSK Kto.Nr. 7374643, Volksbank Mödling Kto.Nr. 3319183, Z-Länderbank Bank Austria AG Zweigstelle  
Alt-Mödling Kto.Nr. 630060002, Erste Österreichische Sparcasse Bank Kto.Nr. 098-01340.

Mödling, im April 1996

## Einladung zur Hauptversammlung 1996

**Samstag, den 20. April 1996 um 15.00 Uhr im Anningerschutzhaus**

### Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bericht des Obmannes
3. Vorlage des Rechnungsabschlusses 1995
4. Bericht der Kassaprüfer und Entlastung des Vorstandes
5. Ehrung langjähriger Vereinsmitglieder
6. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages 1997
7. Beschlußfassung über vorliegende Anträge
8. Allfälliges

Sollte um diese Zeit die Mindestanzahl von 40 Mitgliedern nicht anwesend sein, findet um 15.30 Uhr eine neuerliche Hauptversammlung mit der gleichen Tagesordnung statt, die ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlußfähig ist. Um gehbehinderten oder älteren Mitgliedern die Teilnahme an unserer Hauptversammlung zu ermöglichen, steht für diese Mitglieder um 14.30 Uhr eine Fahrgelegenheit beim Brunnen vor dem Parkplatz Prießnitztal bereit.

Mitgliederanträge müssen 8 Tage vor der Hauptversammlung schriftlich beim Vereinsvorstand eingebracht werden.

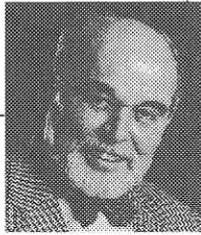


*"Meine Wahlheimat ist Mödling.  
Wenn ich zurückdenke an alles,  
was mir dort an Nabrung  
für Geist und Herz zuteil ward,  
so fühle ich  
inbrünstigen Dank  
vor dieser  
in tausend Jahren  
gewachsenen und dennoch tief  
naturverhafteten Stadt.*

*Franz Theodor Csokor*

**„Sprechen Sie mit der Bank Austria über Ihre individuelle Pensionsvorsorge. Und vieles wird möglich.“**

**Bank Austria**  
Die beste Verbindung.



## Wilhelmswarte generalsaniert

Die schon arg von den Wetterunbilden am Hochanninger in Mitleidenschaft gezogene Wilhelmswarte, auch "Steinerne Warte" genannt, wurde 1995 generalsaniert.

Obmannstv. Techn. Rat Ing. Burger und Ernst Udolf haben sich der Warte angenommen, wofür ich herzlich danke.

Bei der Untersuchung wurde festgestellt, daß nicht nur das Mauerwerk Zeitschäden aufwies, sondern auch ein Teil der hölzernen Stufenbretter arg vermorscht war. Das Blechdach wurde im Laufe der Jahre undicht, zum Teil gab es noch Einschüsse vom Ende des 2. Weltkrieges, die Türe war kaputt bzw. wurde von den Wanderern offen gelassen. So konnten Regen und Schnee ständig eindringen und die Schäden verursachen.

Um den Aussichtsturm zu erhalten und die Sicherheit der Bergwanderer zu gewährleisten, war eine Reparatur dringend erforderlich. Maurer, Spengler und Zimmerleute gingen ans Werk. Das schadhafte Mauerwerk wurde saniert, die Blecheindeckung zum Teil erneuert und zum anderen Teil repariert. Alle Trittstufen wurden erneuert, eine neue Abschlußtüre bei der Aussichtsterrasse montiert, und um den Turm im Winter versperren zu können, eine neue Eingangstürkonstruktion angebracht.

Zwischen 15. November und 15. März ist aus Sicherheitsgründen der Turm nicht zugänglich.

Der Verein hat die Sanierungskosten bisher aus Eigenmitteln getragen, jedoch um Förderung angesucht, die auch bereits zugesagt wurde. Mehr als S 150.000,- netto waren notwendig, um die Sanierung des 1887 erbauten Aussichtsturmes durchzuführen.

Schon 1994 haben wir damit begonnen, den Dachinnenverstrich des Ziegeldaches vom Anningerhaus zu erneuern. 1995 wurden auch diese Arbeiten abgeschlossen. Die Kosten betragen S 62.400,- netto o. MWSt. Beim Waldgasthaus Krauste Linde wurde der Sockel saniert. Besonders im Bereich des neu errichteten Mödlingerstüberls mußte der steinerne Sockel ergänzt bzw. erneuert werden. Dafür wurden S 10.240,- netto aufgewendet.

Im vergangenen Jahr habe ich berichtet, daß die Brunnenstube beim Ochsenbrunnen saniert werden mußte, da durch ein schadhafes Schutzgitter Kleintiere in die Brunnenstube eindringen und das Wasser verunreinigen. Die Sanierung und Desinfektion waren erfolgreich, die sicherheitshalber angeordneten dreimaligen Wasserüberprüfungen zeigten keinerlei Verunreinigung durch Keime. Die Eignung als Trinkwasser wurde bestätigt.

Auch die jährlich zweimal durchzuführende Überprüfung der Kläranlagen gaben keinen Anlaß zur Beanstandung. Der Reinigungseffekt entspricht der ÖNORM.

Die Wasserrechtsbehörde hat lediglich angeregt, eine Prüfung bei voller Belastung in den starken Ausflugsmonaten durchzuführen. So bleibt mir nur, allen meinen ehrenamtlichen Helfern, unserer Kassierin Frau Waltraut Burger und Herrn Stadtrat a.D. Techn. Rat Ing. Volkmar Burger für die Umsicht zu danken. Letzterem danke ich auch für seine Tätigkeit als Hüttenwart. Ich weiß, daß er sich aller Beschwerden und Anregungen annimmt.

Baurat h.c. Arch. D. I. Hans PODIVIN  
Obmann

## Chronik

### 1896 - vor 100 Jahren

Der Vereinsvorstand unter seinem Obmann Walter Bokmayer (Fabrikant Korksteinfabrik) beschließt die Erweiterung des Anningerhauses, da die bauliche Beschaffenheit der Unterkunftshütte für einen Winterbetrieb, der aber gewünscht wurde, nicht geeignet war. Auch das sogenannte Jagdzimmer und die angrenzende Gaststube werden beheizbar gemacht. Am 9. Mai 1896 wird ein Speisesaal zur allgemeinen Benützung übergeben.

1896 wird auch die Idee geboren, die gänzlich verfallene hölzerne Eschenkogelwarte wieder zu errichten.

Prominente Vereinsmitglieder gründen einen Fonds und stellen dem Verein 440 Kronen mit dem Wunsch zur Verfügung bis zum Jahre 1898, zum 50jährigen Regierungsjubiläum von Kaiser Franz Josef, eine neue Warte zu errichten (siehe Bericht letzte Seite).

### 1911 - vor 85 Jahren

Unser nebenstehendes Foto zeigt die Vereinsmitglieder vor dem Anningerhaus. Aus dem angebrachten Plakat ist zu erkennen, daß sie an einem Vortrag des Schauspielers Franz Friedrich vom Deutschen Volkstheater in Wien teilgenommen haben (Wir danken für die Zurverfügungstellung des Fotos für das Vereinsarchiv).

### 1956 - vor 40 Jahren

Unser Verein ließ 3000 Stück Kunstdruckkarten von einem noch vorhandenen Klischee drucken, um den Erlös zur Rettung der Burgruine Mödling zu verwenden. Die Burgruine wurde damit wieder gefahrlos begehbar gemacht, heißt es im Protokoll.

Die Waldrast Krauste Linde erhält einen Telefonanschluß und damit die Möglichkeit, Unfälle, Brände und Schneemengen zu melden. Der Postverwaltung wurde die Wasserentnahme aus der Ochsenquelle für die Errichtung der Sendeanlage am Vierjoehkogel gestattet. Der Verein erhielt dafür das Anschlußrecht an die während des 2. Weltkrieges hergestellte Starkstromleitung für das Anningerhaus.



**"Was? Die Müllers kaufen ein Haus?  
Sind die Größenwahnsinnig?"**

Nein. Bloß bei der Ersten.



## Waltraut Burger 20 Jahre Vereinskassierin

Die 20 Jahre ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit als Kassier fallen zusammen mit einer überaus aktiven Zeit in der fast 120-jährigen Vereinsgeschichte.

Der verdiente Ehrenobmann Reg. Rat Ing. Josef Synek holte Frau Burger in den Vereinsvorstand. Er wußte, daß sie durch ihr Studium an der Hochschule für Welthandel einschlägig vorbelastet war und er meinte, daß sie als Hausfrau mit bereits erwachsenen Kindern auch die Zeit aufbringen könnte, die Vereinsgeschäfte zu führen. So wurde sie einstimmig bei der Hauptversammlung 1976 und seither immer wieder zur Kassierin und Standesführerin gewählt.

Die Investitionstätigkeit begann in den Jahren 1976/77 mit der dringend notwendigen Sanierung des Waldgasthauses "Krauste Linde". Ein Investitionsvolumen von netto S 941.755,78 war abzuwickeln. In den Jahren 1978/79 wurde beim Anningerschutzhaus, den Anforderungen der Zeit entsprechend, eine vollbiologische Kläranlage errichtet und der Ochsenbrunnen, der die Wasserversorgung des Anningerhauses ermöglicht, durch Errichtung einer neuen Brunnenstube und einer elektrischen Pumpanlage erneuert. Hiefür hat der Verein S 329.587,10 netto o. USt. aufgewendet.

1980 - 1982 erfolgte die Sanierung und der zeitgemäße Ausbau des Anningerhauses zu einem modernen Restaurationsbetrieb. Die erste Ausbaustufe kostete S 2.406.029,60 netto, dazu kamen in den Jahren 1983/84 noch Kosten von S 935.941,70 netto.

In den Jahren 1986/87 erfolgte die Dachsanierung der Waldrast Krauste Linde und der Bau von Geräteschuppen. Immerhin mußten netto S 379.129,14 abgewickelt werden.

1988 gingen die jahrelangen Pächter des Anningerhauses, das Ehepaar List, in Pension.

Umfangreiche Erhebungen, Aufnahmen von Inventar und Geräten, die Ablösen von Eigeninvestitionen des Pächterehepaares in der Höhe von S 100.000,- erforderten viel Arbeit

Das Jahr 1989 war das Jahr der Elektrifizierung der Waldrast Krauste Linde sowie die dadurch notwendige Verstärkung des Elektrokabels zum Anningerhaus. Gleichzeitig war damit die notwendige Errichtung einer vollbiologischen Kläranlage bei der Krausten Linde möglich.

Obwohl das Elektroerdkabel als Jubiläumsspende der Wiener Stadtwerke kostenlos war, mußten netto S 797.999,80 an Investitionen gebucht und in der Jahresabrechnung erfaßt werden.

Im Jahr 1990 entschloß sich der Vereinsvorstand, den Saal der Krausten Linde mit der schönen Holzdecke stilgerecht zu renovieren. Dafür fielen Kosten von netto S 636.798,52 an. Die Erneuerung der Blitzschutzanlagen für beide Häuser stand auf dem Investitionsprogramm für 1991, dafür wurden S 133.115,41 netto ausgeben.

Durch jahrzehntelange, zum Teil intensive Benützung war die Anningerstraße zwischen dem Grenzweg und Anningerhaus in besonders schlechtem Zustand. Während die Stadtgemeinde Mödling auf ihrem Gemeindegebiet die Pflege der Straße in vorbildlicher Weise durchführte, geschah im Bereich der Bundesforste und des Draschebesitzes nichts dergleichen. Durch eine Initiative unter dem Obmann Baurat h.c. Arch. D. I. Podivin, der seit dem Jahre 1985 die Obmannstelle bekleidet, wurde in vielen Gesprächen eine Gemeinschaftsfinanzierung gefunden und die Sanierung über unseren Verein abgewickelt. Auch dafür waren netto S 355.500,- abzurechnen. Das Mödlingerstüberl auf der Krausten Linde war der älteste Teil des Hauses und stammte noch aus dem 19. Jahrhundert. Eine geschickte Planung durch Arch. Podivin (übrigens kostenlos) ermöglichte eine Erneuerung ohne optische Veränderung des Altbestandes. S 382.852,26 netto wurden im Jahr 1994 dafür aufgewendet.

Auch im Jahr 1995 blieb der Verein nicht untätig. Die Sanierung der Wilhelmstube stand auf dem Programm. Die Sanierungskosten für die Beseitigung der Zeitschäden betragen netto S 153.519,68. Neben diesen geplanten Aktivitäten wurden für laufende Reparaturen in den Häusern, für Warten und Wege, für Servicearbeiten und Untersuchungen bei den Kläranlagen und der Wasserversorgung nicht weniger als S 1.128.388,50 im Laufe der 20 Jahre aufgewendet. Rechnet man die Investitionen auf Preise von 1995 nur mit dem Verbraucherindex hoch, so wurden in den letzten 20 Jahren von unserer Vereinskassierin S 13.540.700,- netto o. MWSt. verrechnet, gebucht, mit dem Finanzamt steuerlich abgerechnet und jährlich im Rechnungsabschluß bilanziert. Dazu kommt noch die Arbeit als Standesführer, die Mitgliederverwaltung und das jährliche Inkasso von 420 Vereinsmitgliedern.

Unser Verein ist Frau Waltraut Burger zu großem Dank verpflichtet, er verdankt ihr die funktionierende Administration und die gewissenhafte Betreuung der Finanzen und kann nur hoffen, daß sie nicht so bald amtsmüde wird.

## Mitgliederehrung

Im Rahmen unserer Jahreshauptversammlung werden wieder langjährige Vereinsmitglieder geehrt.

Das "Goldene Ehrenzeichen" für 35-jährige Mitgliedschaft erhalten:

J. BOKBERGER, Neu-Guntramsdorf  
Charlotte FREUNSCHLAG, Mödling  
Dr. Rudolf KLAR, Mödling

Das "Silberne Ehrenzeichen" für 25-jährige Mitgliedschaft erhalten:

Ingeborg u. Othmar HEITZER, Gaaden  
Felicitas KRAMPFER, Gaaden  
Hermann LAMPALZER, Mödling  
Baurat h.c. Arch. D. I. Hans PODIVIN, Mödling

Wir gratulieren allen Ausgezeichneten!

Leider sind im Jahr 1995 wieder 11 Mitglieder verstorben, 26 Mitglieder sind, vor allem aus Altersgründen, ausgetreten. Demgegenüber sind 9 neue Mitglieder dem Verein beigetreten.

## Vereinsintern:

Der Mitgliedsbeitrag für 1996 beträgt unverändert S 120,- für Hauptmitglieder und S 50,- für Familienmitglieder

## 80. Geburtstag unseres Ehrenobmannes

Schon um 8 Uhr früh mußte sich der Vereinsvorstand bei Ehrenobmann Reg. Rat Ing. Josef SYNEK einfinden, um die Glückwünsche zum 80. Geburtstag zu überbringen. Pensionisten haben bekanntlich keine Zeit.

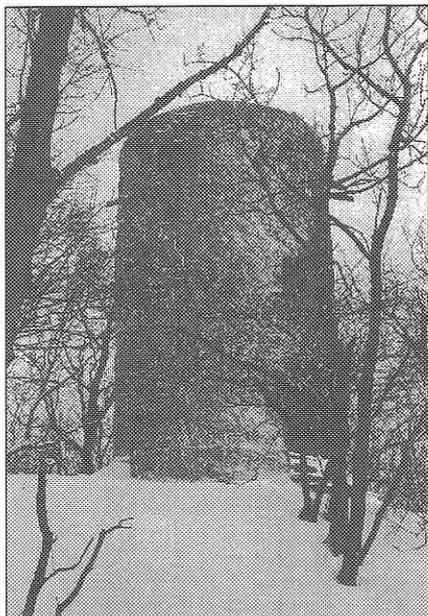


**Sie haben kleine oder große Pläne -  
und wollen sie verwirklichen.  
Mit der richtigen Bank  
gelingt vieles leichter.**

 **VOLKSBANK**  
Volksbank. Vertrauen verpflichtet

## Die Aussichtswarten des Vereins

Während der letzten 20 Jahre des 19. Jahrhunderts wurde durch unseren Verein im Anningergebiet so viel geschaffen, daß er den Spitznamen "Anningerbauverein" erhielt. Neben dem Anningerhaus, das in dieser Periode erbaut, umgebaut und mehrmals erweitert wurde, waren es vor allem die Aussichtswarten, aber auch die Quelfassungen, denen besonderes Augenmerk geschenkt wurde.

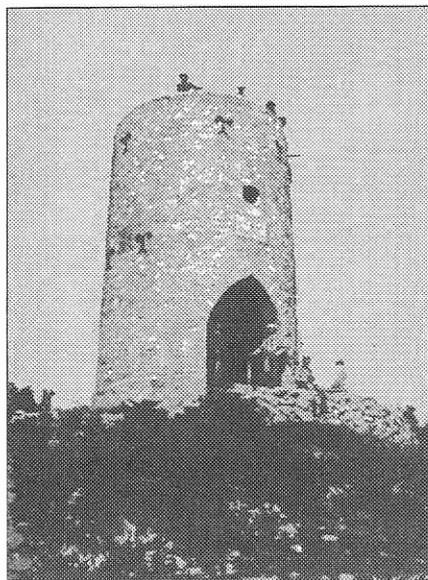


### Die Wilhelmsturm

Innerhalb eines Monats wurden gleich zwei Aussichtswarten am Anninger eröffnet.

Am 28. Juli 1878 die Wilhelmsturm, benannt nach Erzherzog Wilhelm wegen dessen großzügiger Spende.

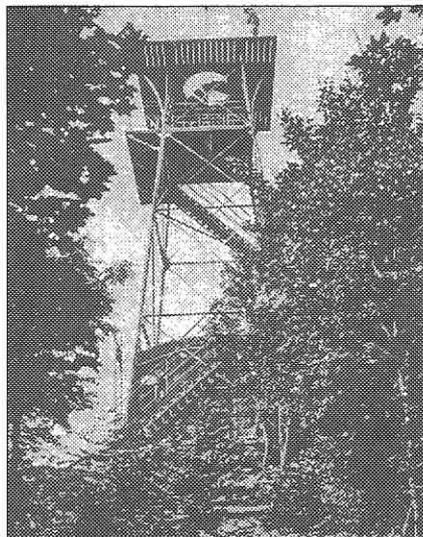
Die hölzerne Warte hatte kein langes Leben. Die desolate Holzkonstruktion wurde bereits im Jahre 1887 wieder abgetragen und durch einen Steinturm ersetzt. Die Baukosten betragen 1500 Kronen. 1995 wurde die Wilhelmsturm, auch "Steinerne Warte" genannt, generalsaniert. Die auf einer Eisenkonstruktion aufliegenden hölzernen Stufenbretter waren infolge des undichten Daches und der fehlenden Abschlußtür für die Aussichtsplattform zum Teil vermorscht und wurden zur Gänze erneuert. Sinnvoll war dies nur nach einer neuen Abdichtung der Aussichtsterrasse, der Erneuerung der Blecheindeckung und der Abschlußtür. Auch die seit Jahrzehnten fehlende Rundbogen-Eingangstür wurde wieder hergestellt. Wichtig war auch, die im Laufe der Jahrzehnte verwitterten Steine zu ersetzen und loses Mauerwerk zu befestigen. So konnten auch die Spuren der Einschüsse aus dem 2. Weltkrieg beseitigt werden. Unser Verein hat dafür netto S 153.519,68 aufgewendet.



tür wurde wieder hergestellt. Wichtig war auch, die im Laufe der Jahrzehnte verwitterten Steine zu ersetzen und loses Mauerwerk zu befestigen. So konnten auch die Spuren der Einschüsse aus dem 2. Weltkrieg beseitigt werden. Unser Verein hat dafür netto S 153.519,68 aufgewendet.

### Die Jubiläumsturm

Am 29. September 1878 wurde eine weitere hölzerne Warte am Eschenkogel ihrer Bestimmung übergeben. "Durch diese Arbeiten hatte der Verein seiner Bestimmung, den Genuß der schönen Umgebung Mödlings allen, die nach ihm verlangten, zu ermöglichen, in hohem Maße entsprochen" heißt es in den Annalen.



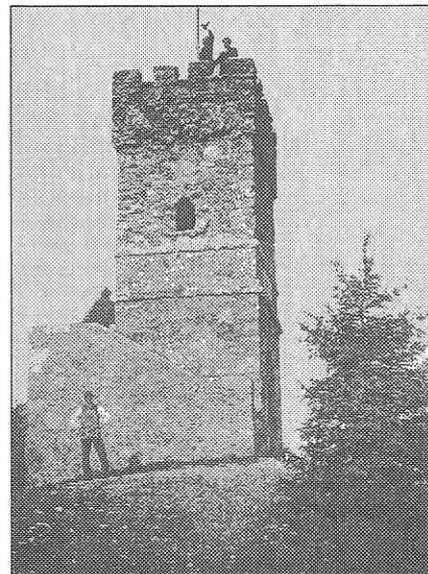
Auch diese hölzerne Warte hatte keinen langen Bestand. Im Jahre 1895 gründeten die Vereinsmitglieder Sektionschef Josef Ritter von Kundrat, Dr. Eugen Kraus und Hofrat Dr. Rudolf Kubasek ganz geheim einen Fonds zur Wiedererrichtung der verfallenen Sophiensturm.

Im Jahre 1896 übergaben sie dem Vereinsvorstand 440 Kronen mit dem Wunsche, eine neue Warte zu errichten und diese im Jahre 1898 zur Feier des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef der Öffentlichkeit zu übergeben.

Die veranschlagten Kosten von 8000 Kronen erforderten alle Anstrengungen des Vereins. Als man 5000 Kronen für den Bau der neuen Warte gesammelt hatte, erging der Auftrag für die Eisenkonstruktion an die Wiener Stahlbaufirma Wagner. Am 3. Juli 1898, im Kaiser-Jubiläumsjahr, war es soweit, die 15m hohe eiserne Warte auf dem Eschenkogel wurde als "Kaiser Jubiläumsturm" ihrer Bestimmung übergeben. Im Zentrum der obersten Etage wurde ein 6m hoher Eisenmast angebracht, der dazu bestimmt war, die schwarz-gelbe (goldene) Flagge bei den Kaiserfesten aufzunehmen.

### Der Julienturm

Im Jahre 1879 wurde die Sektion Hinterbrühl des Vereins gegründet. Ihr fiel



die Aufgabe zu, eine Verbindung des Anningergebietes mit dem Höllenstein zu schaffen. Durch eine namhafte Spende von Baumeister Rudolf Rückerschäuser wurde der 1880 erbaute Julienturm am Höllenstein 1896 ausgebaut und erhöht. Im Jahre 1905 wurde eine Gasthauskonzession erworben, eine Erfrischungsstation errichtet und der Turm 1907 durch Errichtung eines Zubaus vollendet. Es waren nochmals Kosten von 3660 Kronen erforderlich. Die Kriegs- und die schwierigen Nachkriegsjahre nach dem 1. Weltkrieg veranlaßten den Verein, den Julienturm mit Restauration nach zahlreichen Einbrüchen und Devastierungen zu verkaufen.

### Die Kaisergerndlaussicht

Von dieser hölzernen Aussichtswarte wissen wir nur, daß sie von dem Mödlinger Architekten und Baumeister Duursma erbaut und am 27. Juli 1880 eröffnet wurde. Ein lang gehegter Wunsch der Vereinsleitung, die Herstellung von Panoramen, wurde dadurch ermöglicht, heißt es in der Chronik. Wir wissen weiter, daß die Kaisergerndlwarte aus Anlaß des Besuches von Kaiser Franz Josef am 3. Oktober 1893 in Mödling unter der fachkundigen Aufsicht von Josef Biegler restauriert wurde.

Techn. Rat Ing. Volkmar BURGER  
Obmannstellvertreter

#### Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: "Verein der Naturfreunde in Mödling vom Jahre 1877", für den Inhalt verantwortlich: Obmann Baurat h.c. Arch. Dipl.-Ing. Hans Podivin, beide 2340 Mödling, Bahnhofplatz 6, Hersteller: Druckerei Ing. Alfred Gschmeidler, 2340 Mödling, Schranneplatz 2.